

PJ-Evaluation

Uniklinik Köln (UKK) - HNO-Heilkunde - Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020
Abteilung: HNO-Heilkunde
N= 10



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

□ Mittelwert für alle Wahlfächer aller Kliniken in Herbst 2019 - Frühjahr 2020

Stimmt

Stimmt nicht

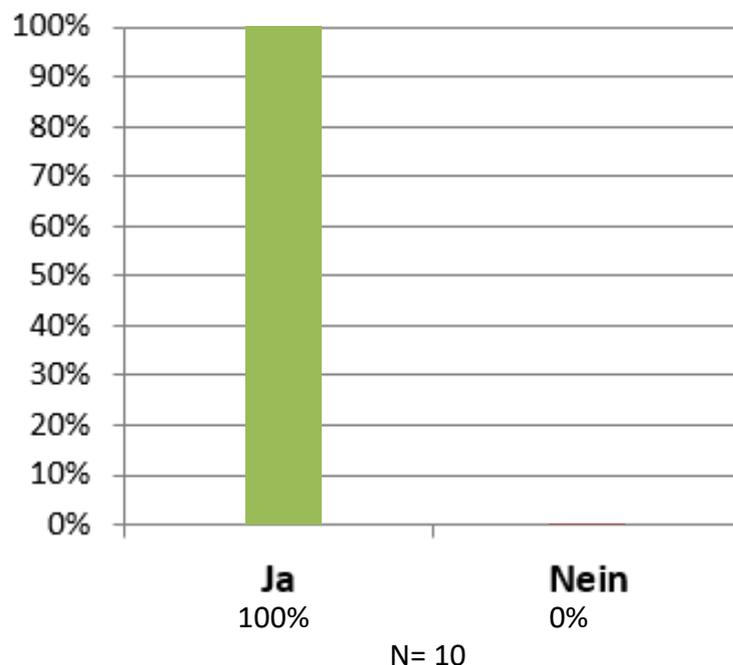
	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□ ◆			
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.	◆ □				
Die Anleitung im OP (praktische Tätigkeiten/theoretische Inhalte) war gut. (nur operative Abteilungen)		□ ◆			
Mir wurde das korrekte Nähen und Knoten beigebracht. (nur operative Abteilungen)	◆ □				
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□ ◆			
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□ ◆			
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			◆ □		
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□ ◆			
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.			◆ □		
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.			□ ◆		
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.	□ ◆				
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆ □				
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆ □				
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.	◆ □				
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□ ◆			

Klinik: Uniklinik Köln (UKK)
Zeitraum: Herbst 2019 - Frühjahr 2020
Abteilung: HNO-Heilkunde
N= 10



	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆ □	
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				◆ □	
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)		◆ □			

Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	Ja	insgesamt ein interessantes Tertial. Man kann sich relativ frei bewegen und alles sehen. Wenig Blutentnahmen. Man kann immer in den OP und meist mit an den Tisch. In der Ambulanz kann man eigene Patienten sehen, vorrausgesetzt eine Kabine ist frei und es findet sich ein Assistenzarzt, dem man diese vorstellen kann.	Nettes Ärzteteam. Man bekommt einen gutes Überblick über das Spektrum der HNO.	ein wenig mehr Wertschätzung den PJ-lern gegenüber wäre schön. Außerdem wäre ein wenig mehr aktive Lehre vonseiten der Ärzte wünschenswert, oft hat man eher das Gefühl vermittelt bekommen, dass man einfach im Weg stand...	ein wenig mehr Wertschätzung den PJ-lern gegenüber wäre schön. Außerdem wäre ein wenig mehr aktive Lehre vonseiten der Ärzte wünschenswert, oft hat man eher das Gefühl vermittelt bekommen, dass man einfach im Weg stand...
Student 2	Ja	Sehr gute Atmosphäre, Team nett!	Eigenes Strukturieren		Mehr Lehre und Einteilung, mehr Motivation von Assistenzärzten (ich würde sagen es fehlt Mentalität zur Lehre) etwas beizubringen (praktisch).
Student 3	Ja				
Student 4	Ja	da es sich um ein sehr nettes Team handelt, welches bemüht ist den Studierenden viel zu zeigen.			
Student 5	Ja				
Student 6	Ja				
Student 7	Ja	Das Team sehr nett ist und häufig bemüht, den PJlern das Fach näher zubringen. Fast alle erklären auf Station und in der Ambulanz viel und gut. Man nimmt an vielen spannenden Operationen teil.	Die freundliche Stimmung im Team.	Das selbstständige Arbeiten auf Station und in der Ambulanz wird nicht gefördert. Auch nach expliziter Nachfrage nur eingeschränkt möglich. Leider keine regelhafte Rotation in Funktionsabteilungen.	PJler regelhaft mit selbstständiger Patientenbetreuung beauftragen. Das fördert die Motivation und ist ungemein wichtig für den eigenen Lerneffekt. Gleichzeitig kann mit etwas Einarbeitung auch viel Arbeit für die Ärzte abgenommen werden.

		Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...	Mir hat besonders gut gefallen:	Mir hat nicht so gut gefallen:	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 8	Ja	nettes Team, große OP, spezielle Fälle	OP Ambulanz	Zeitmanagement	-
Student 9	Ja	Sehr viel OP Zeit, meist wird im OP viel erklärt; grosses Spektrum von OPs gesehen;	Im OP wird viel erklärt	Zu Beginn zu viele Studenten (sehr viele Famulanten)	Ein Ort zum Umziehen wäre gut
Student 10	Ja	man sehr gut in das Team aufgenommen wird und eine vielseitige Ausbildung erhält.	Die Vielseitigkeit des Fachs. Die gute Atmosphäre in der Klinik und die Freundlichkeit aller Mitarbeiter. Das Arbeiten in der Poliklinik.		Eine regelmäßige Fortbildung (vlt einmal wöchentlich) für PJler .